

Grand Prix mit Mausefalle

Schülerwettbewerb „Formel M“ am Hohenstaufen-Gymnasium

VON HEIDELORE KRUSE

Das Hohenstaufen-Gymnasium (HSG) war gestern Nachmittag zum vierten Mal Ausrichter des „Grand Prix“ der „Formel M“ für findige Schülerteams aus den Klassen neun und zehn. Insgesamt 19 pfälzische Schulen, so viele wie noch nie zu vor, nahmen an dem Wettbewerb teil, den die Stiftung Pfalzmetall auslobt hat.

„Formel M“ steht für ein Wettrennen unter „Autos aus der Mausefalle“. Eine Aufgabenstellung, die den Organisatoren zufolge ganz simple ist. Ein Auto soll gebaut werden, das möglichst weit fährt und dessen einzige Energiequelle eine Mausefalle ist. Raffael vom HSG-Racing-Team erläutert, wie er und die anderen sieben Team-Mitglieder aus der AG Physik und Technik am HSG vorgegangen sind.

Als Räder haben sie wie die anderen Teams auch CDs genommen. Manche zwei, andere drei, die meisten vier. Auch die HSGLer. Die Mausefalle, von denen die Stiftung jedem Team sicherheitshalber drei zur Verfügung gestellt hatte, haben die Jungkonstrukteure an zwei Achsen befestigt, die Feder der Falle mit einem Stab gespannt und diesen mittels einer Angelschnur an der Stoßstange festgemacht. Die Schnur wickelt sich ab, so fährt der „Rennwagen“ auf der

Strecke und zwar möglichst gerade und möglichst weit.

„Es geht darum, ein technisches Problem zu lösen“, schildert die MINT-Koordinatorin des HSG, Gabriele Lapport. Das Hohenstaufen-Gymnasium ist seit 2000 Mitglied im nationalen Excellence-Netzwerk von

Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Ein technisches Problem? Eine „fummelige“ Achse vielleicht, die an der Mutter zu viel Spiel hatte, wie Raffael es beschreibt? Mittels Klebepistole wurde diese Auf-

gabe gelöst. Probleme in allerletzter Minute hatten auch andere Teams. Das Burggymnasium zum Beispiel musste an seinem Einachser den (Mausefallen-)Antrieb austauschen und mit Gewichten stabilisieren.

Für die Konstruktion war den Autobauern abgesehen von Systembaukasten freie Auswahl der Materialien zugestanden. Sie durften ihre Rennwagen aufmotzen, solange das Beiwerk nur hielt. Die Fahrzeuge, die ihre Konstrukteure neben der gut 50 Meter langen Strecke aufreichten, hatten auf Technik pur ohne viel Firlefanz gesetzt.

Schulleiter Roland Frölich wünschte den Teilnehmern Erfolg für das Rennen und ihren ersten Einstieg in einen technischen Beruf, dann gab SWR-Moderatorin Alexandra Leininger das Startsignal. Vor dem Start nahm die technische Kommission jedes einzelne Fahrzeug in Augenschein, dann konnte es losgehen.

Mit dem HSG-Racing-Team als erstem Starter. 50 Meter hatte die Schule in ihrer Aula für das Rennen abgesteckt. Im ersten Durchgang brachte es das Hausteams auf 8,93 Meter. Das AgoW-Team aus dem Pamina-Schulzentrum in Herxheim, das sich auf einen so erfahrenen wie erfolgreichen Teamchef stützen konnte, brachte es auf stolze 30,58 Meter; das Team Alpha vom Leibniz-Gymnasium aus Pirmasens auf 15,86 Meter. Die Spannung wuchs...



Prüfender Blick: Beim Schülerwettbewerb Formel M gibt es auch Punkte für die Optik der kleinen Flitzer.

FOTO: VIEW